



SHA/PZ

Stadtmission Nürnberg e.V.

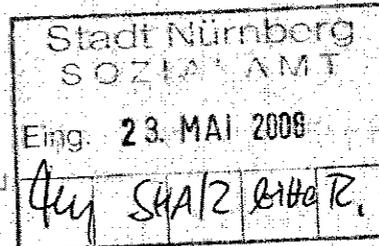
23. Mai 2008

Vorstand

Stadtmission Nürnberg e.V. • Pirkheimerstraße 16a • 90408 Nürnberg

Pirkheimerstraße 16a  
90408 Nürnberg  
Tel.: 09 11 / 35 05 -127  
Fax: 09 11 / 35 05 -151

Amt für Existenzsicherung und  
soziale Integration – Sozialamt  
Herrn Dieter Maly  
Dietzstraße 4  
90443 Nürnberg



ggf. Su.A. Vorlage  
Sept 08

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Unser Zeichen

Durchwahl-Nr.

Datum

Sö/Me

- 1 48

20. Mai 2008

### Zuschussantrag für Armutsprävention

Sehr geehrter Herr Maly,

**hiermit beantragen wir für den Haushalt 2009 einen städtischen Zuschuss in Höhe von 20.000 €.**

#### Begründung:

Laut der Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2005* leben 23,5 % der Haushalte in Armut oder in Armutsnähe, davon nahezu 10 % in strenger Armut, d. h. sie besitzen weniger als 40 % des Äquivalenzeinkommens. Diese Zahlen sind in den vergangenen Jahren, wenn man die Gesamtentwicklung in der BRD als Vergleichsmaßstab für Nürnberg nimmt, eher noch gestiegen.

Im Sozialbericht der Stadt Nürnberg, Band II aus dem Jahr 2006, werden die Armutsrisiken prägnant definiert und Maßnahmen zur Armutsprävention benannt.

Natürlich stellen auch wir in unseren vielfältigen Beratungsangeboten fest, dass das Problem der wirtschaftlichen Existenzsicherung eklatant zunimmt.

Aus diesem Grunde errichtete die Stadtmission Nürnberg bereits 2006 einen Notfonds, über den wir in besonders gravierenden Notlagen finanzielle Hilfen leisten können. Aber diese Hilfen allein reichen nicht aus, um die Lebenssituation der Betroffenen nachhaltig zu verbessern. Umfassendere Beratung ist notwendig, um die persönlichen Bedingungen, die zu Armut geführt haben, zu analysieren und zu prüfen, ob alle Anspruchsmöglichkeiten genutzt werden. Gerade alte und/oder chronisch kranke Menschen sind nach unserer Erfahrung nicht ausreichend über Möglichkeiten von Vergünstigungen informiert, scheuen sich, Ermäßigungen in Anspruch zu nehmen oder fühlen sich mit der Abwicklung der dafür notwendigen Anträge überfordert.



Ein weiterer Faktor, der Armut begünstigt, ist sehr häufig die fehlende Fertigkeit, gut zu wirtschaften. Es ist notwendig, mit den Betroffenen zusammen Schritte und Maßnahmen zu entwickeln, die es ihnen nachhaltig ermöglichen, mit geringem Einkommen sparsam und sinnvoll auszukommen. Zu nennen sind hier beispielhaft die Bereiche Energie, Ernährung, Telefon, Versicherungen, Ratenkäufe etc. Da hier eingefahrene, schädliche Verhaltensmuster verändert werden müssen, ist ein begleitender, unterstützender, aber auch kontrollierender Beratungsprozess notwendig.

Besonders in unserer Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit werden wir immer wieder mit genau diesen prekären Lebenssituationen konfrontiert. Mit derzeit 1,5 Sozialpädagogenstellen, die ausschließlich aus landeskirchlichen Mitteln finanziert werden, können wir nur die größte Not lindern und kurzfristige wirtschaftliche Krisenintervention leisten. Eine längerfristige, nachhaltige Intervention ist auf Grund dieser begrenzten Personalressourcen nicht möglich. Da es auch keine Möglichkeiten des Weiterverweisens an eine andere Stelle gibt, bleiben viele unserer Ratsuchenden nach der Krisenintervention wieder auf sich gestellt. So steigt die Zahl derer, die sich nach einiger Zeit des Versuchs, alleine zu Recht zu kommen, in einer erneuten Krise wieder an unsere Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit wenden müssen.

Sehr geehrter Herr Maly, uns liegt sehr daran, dem Thema Armut nicht nur reaktiv zu begegnen, sondern nachhaltige, vorbeugende Hilfsangebote zu schaffen. So wollen wir mit Hilfe des städtischen Zuschusses eine Fachstelle zur Armutsprävention etablieren. Hiermit sollen genau diese intensiveren, unterstützenden und begleitenden Maßnahmen ermöglicht werden, die arme Menschen zu einem Auskommen mit geringem Einkommen befähigen. Mit dieser Zielsetzung richten wir uns am Aktionsplan „Netz gegen Armut“ aus und nehmen uns der Problemfelder an, die als Folge der Armutskonferenz mit hoher Priorität versehen wurden. Hier arbeitet die Stadtmission von Beginn an engagiert mit.

Unserem Zuschussantrag liegt die Kalkulation für 0,5 Stellen Diplom-Sozialpädagog/-in zu Grunde.

Wir bitten um Bewilligung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gabriele Sörgel  
Vorstandssprecherin

  
Gabriele Koszanowski  
Bereichsleiterin

Anlage  
Kalkulation



**Haushaltsplanung 2009**

**Armutprävention**

**Finanzierungsplan:**

**1. Gesamtkosten**

Personalkosten	21.683,00 €
Dipl. Sozialpädagoge, E10, 20 Stunden	
Sachkosten	<u>750,00 €</u>
Gesamtkosten	<u><u>22.433,00 €</u></u>

**2. Finanzierung**

Eigenmittel	2.433,00 €
beantragter Zuschuss der Stadt Nürnberg	<u>20.000,00 €</u>
Gesamteinnahmen	<u><u>22.433,00 €</u></u>